

SEKUNDARSCHULE ZWINGEN

Mit LIFT leichter ins Berufsleben

«Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit» – in Kurzform LIFT. Dieses nationale Jugendprojekt für Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess findet seit einem halben Jahr an den Sekundarschulen Laufen und Zwingen statt. Bereits an 80 Standorten in der Schweiz läuft LIFT, das heisst, zirka 700 Jugendliche profitieren vom unterstützenden Berufswahlangebot.

Hier im Laufental sind es je zehn Siebt- und Achtklässler, vor allem aus dem Niveau A, welche an LIFT teilnehmen. Einmal pro Woche tauschen die Jugendlichen ihre Schülerrolle mit derjenigen eines Mitarbeiters am Wochenarbeitsplatz (WAP). Für zwei bis vier Stunden übernehmen sie einfache Hilfsarbeiten in einer von 20 sich beteiligenden Firmen. Diese haben sich dazu bereit erklärt, an LIFT teilzunehmen und damit den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, einmal pro Woche Arbeitsluft zu schnuppern.

Während drei Monaten geht jeder LIFT-Jugendliche an denselben Arbeitsplatz und hilft mit, wo es eben passt. Danach wird der Betrieb gewechselt. So erhalten die Jugendlichen während der zwei LIFT-Jahre Einblick in vier bis sechs Unternehmen und werden immer sicherer im Umgang mit der Arbeitswelt.

Regelmässige Begleit-Treffs

Die Arbeit am WAP wird von den zusätzlichen LIFT-Modulen an den beiden Schulen begleitet. Alle zwei Wochen treffen sich die LIFT-Teilnehmer für zwei Lektionen in der Schule. Hier gibt es je eine Gruppe für die Siebt- und eine für die Achtklässler, die Teilnahme ist obligatorisch. In beiden Gruppen wird regelmässig besprochen, was am Wochenarbeitsplatz erlebt wurde. Fragen der Jugendlichen können hier diskutiert werden, jeder kriegt mit, wie es dem anderen geht, auch heikle Momente aus der Arbeitswelt werden im geschützten Rahmen geklärt.

Schwächen und Stärken kennen lernen

Neben diesen Erzählrunden ist in den Modulen auch die Kontrolle wichtig, das heisst zu schauen, dass jeder am WAP war, die Beurteilungen der Chefs zu besprechen, zu organisieren, was in den Schulferien an Arbeit geleistet wird, etc. Und dann gibt es immer wieder Inputs im Bereich Berufswahl. Die Jugendlichen werden fit gemacht für die Arbeitswelt. Zu Beginn heisst das, sich selbst kennen zu lernen, Schwächen wie auch Stärken. Später wird das eigene

Verhalten untersucht. Es wird gelernt, sich etwas vorzunehmen, sich Ziele zu setzen. Feedbacks geben und annehmen wird geübt, später dann auch ganz konkret, eine gute Bewerbung zu schreiben und sich bei einem Betrieb für eine Lehrstelle vorzustellen.

*Ivana Kilian, Jenny Baumgartner,
Berufswahlverantwortliche
Sek. Zwingen*

Da hiess es «anpacken»

Am ersten Tag war ich nervös, mir gingen verschiedene Sachen durch den Kopf: Was muss ich machen? Ich hoffe, es wird mir gefallen!

Ich musste am ersten Tag bei der Firma Terraluk in Laufen mit der Schaufel arbeiten. Das war sehr anstrengend. Ich musste keinen Humus, Kies oder Erde schaufeln, sondern schweren Lehm. Aber es hat mir trotzdem richtig gefallen. Ich dachte mir nach der Arbeit, dass mein Chef vielleicht nicht so zufrieden mit mir war. Aber schliesslich war das ja auch mein erster Arbeitstag auf dem Bau. Die Arbeitskollegen waren interessiert, ob ich Lehrling bin. Und sie waren auch gespannt, ob ich gut arbeiten kann. Das war beim ersten Mal nicht so der Fall, weil es auch schwer zu erkennen war, was es zu tun gab. Das sagte mir auch mein Chef nach der Arbeit und ich war sehr erleichtert!

Nicolas

Allmählich aufgetaut

Das LIFT-Projekt hilft Jugendlichen, sich mit der Berufswelt vertraut zu machen. So haben die Verantwortlichen des Projektes nach Wochenarbeitsplätzen gesucht und gefunden. Ich habe jetzt eine Arbeit bei der Velowerkstatt Radsport-Plösser in Breitenbach. Am ersten Arbeitstag habe ich mich nicht

getraut, etwas zu sagen, weil ich die Leute nicht kannte. Aber mit der Zeit habe ich sie kennen gelernt und bin nun nicht mehr so schüchtern. Meine Arbeit besteht vor allem darin, dass ich die Velos putze und neue Reifen montiere. Kurz vor Feierabend muss ich dann alle Velos, die vor dem Geschäft ausgestellt sind, in die Werkstatt zurückbringen. Oft helfe ich den Angestellten bei ihren Reparaturarbeiten. Ich finde die Arbeit eines Velomechanikers spannend und würde später gerne in dieser Werkstatt die Lehre machen. Was ich toll finde, ist, dass man bezahlt wird (5 Franken pro Stunde), aber auch, dass man ein Arbeitszeugnis erhält. Das ist das Wichtigste für die späteren Bewerbungen, auch für mögliche andere Berufe. Und mit der Arbeit sammle ich Berufserfahrung, was für jeden jungen Menschen gut ist. Ich nütze diese Chance, die mir LIFT bietet, und empfehle es auch anderen Kollegen weiter.

Paulo

Selbstständiger werden

Jeden zweiten Freitag und jede vierte Woche samstags gehe ich in das Projekt Lift in Grellingen. Am Freitag treffen wir uns von 12.15 bis 13.15 Uhr und am Samstag von 10.15 bis 11.45 Uhr. Bei LIFT lerne ich zum Beispiel, wie man sich für eine Schnupperlehre vorbereitet und wie man eine korrekte, ausführliche Bewerbung schreibt. Dabei lerne ich auch, selbstständiger zu werden. Und ich erfahre, wie ich meine Ziele am besten erreichen kann. Nach dem LIFT-Treffen vom Freitag gehe ich dann immer zu meinem Arbeitsplatz. Ich arbeite beim Sportshop Karrer in Laufen von 13.45 bis 17.45 Uhr. Ich fühle mich dort bei vielen Dingen eher noch unsicher, doch ich merke, dass ich langsam Fortschritte mache. Es macht mir sehr viel

Spass, mit den Mitarbeitern und Kunden Kontakt zu haben. In der Frühlingszeit kommen nicht mehr so viele Kunden, da es keinen Schnee mehr gibt und die Leute nicht mehr Ski und Snowboard fahren. Daher habe ich nicht ständig was zu tun. Ich betreue aber nicht nur die Kunden, sondern ich schreibe beispielsweise die Produkte mit Preisen an. Ausserdem muss ich regelmässig die Skischuhe putzen.

Vanessa

Ein grosses Abenteuer

Mein Name ist Joel Lopes und ich lebe mit meiner Familie in Grellingen. Zurzeit besuche ich die Sekundarschule Zwingen im Niveau A. Meine Lieblingsfächer sind Biologie, Geografie und Geschichte. In meiner Freizeit spiele ich begeistert Fussball und gehe nebenbei viel mit meiner Hündin joggen.

Im LIFT-Projekt bin ich nun schon fast 3 Monate dabei und arbeite jeden Freitagnachmittag im Hirsacker-Heim in Liesberg. Meine Ansprechperson ist Frau Kasay. Sie ist auch Gruppenleiterin. Die LIFT-Module finden alle zwei Wochen entweder am Freitag über Mittag oder am Samstagmorgen statt. Dort werden wir von Frau Baumgartner unterrichtet, wie man sich richtig bewirbt.

Bei meiner Arbeit im Hirsacker betreue ich behinderte Menschen. Für mich ist das eine grosse Herausforderung, aber ich lerne jedes Mal etwas Neues. Es ist ein grosses Abenteuer. Ich finde das LIFT-Projekt sehr gut und ich persönlich empfehle es jedem Jugendlichen, weil man einen tollen Einblick in die Arbeitswelt erhält.

Joel

Dankbar für LIFT

Mein Name ist Nevena Jeremic. Ich besuche zurzeit die 8. Klasse der Sek.

Zwingen. Das LIFT-Projekt ist etwas Tolles, weil es mir auch zeigt, in welche Richtung ich im Berufsleben gehen möchte.

Ich arbeite jeden Freitagnachmittag drei Stunden im Spital Laufen in der Aktivierungstherapie. Frau Esther Karrer ist für mich zuständig. Sie führt die Aktivierungstherapie. Ich darf mit den Patienten spazieren gehen oder mit ihnen etwas spielen, was ich spannend finde und mir auch Freude bereitet. Freitags oder samstags besuchen wir verschiedene Module und besprechen dort, wie die Arbeit gelaufen ist, und klären offene Fragen. Nach der Arbeitszeit kriegen wir eine Abschlussbewertung.

Ich bin sehr dankbar, dass ich am LIFT-Projekt teilnehmen darf.

Nevana

Jede Woche neu

Ich heisse Silas Stewart, bin 14 Jahre alt und wohne in Grellingen

Ich gehe jeden Freitag zur Aluminium Laufen arbeiten. Meine Betreuer dort sind wirklich sehr nett. Sie geben mir jede Woche etwas Neues zum Arbeiten, etwa Teilchen in die Maschinen legen oder Gussformen aus speziellem Sand herstellen. Die Arbeiten sind sehr abwechslungsreich und spannend. Fast jede Woche gehe ich am Freitagnachmittag oder am Samstagmorgen das Modul besuchen. Dort werden wir von unserer Lehrerin im Bewerbungsprozess unterstützt. Ich bin sehr dankbar, dass ich im LIFT-Projekt mitarbeiten darf. «Es ist ein Dürfen und kein Muss!» Am Ende des LIFTs kriege ich noch einen «kleinen» Lohn und eine Abschlussbewertung, die mir hoffentlich bei der Lehrstellensuche hilft.

Silas

sekzwingen.ch; jugendprojekt-lift.ch



Catchword: (v. l.) Nicolas Lutz, Paulo Branco Armas, Joel Lopez, Nevena Jeremic, Vanessa Visentin, Silas Stewart.

FOTO: ZVG